

Modell und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz Förderung des Tierwohls in der mobilen Geflügelschlachtung

Rebecca Menten, Sabrina Burkert, Ditlind Plange, Margit Wittmann, Marc Boelhauve

Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft, Lübecker Ring 2, 59494 Soest

Relevanz des Projektes:

- Landwirtschaftliche Haltung von Legehennen und Mastgeflügel in kleinen Gruppen ist inzwischen weit verbreitet
- Die Möglichkeit, eine geeignete Schlachtstätte für kleine Gruppen zu finden, gestaltet sich dabei problematisch. Dadurch haben ökologisch als auch konventionell wirtschaftende Betriebe das Problem einer tierwohlorientierten und regionalen Schlachtung

Das Konzept der mobilen Schlachtung von Tieren bietet damit eine neue alternative Schlachtmethode

Ziel: Erfassung und Entwicklung von Maßnahmen und Verfahrensanweisungen zur Minimierung von Transportstress und Schlachtstress



Foto: Kronenberg, FH SWF

Tierwohl

Gesundheit

„Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht alleine das Fehlen von Krankheiten und Gebrechen“

(WHO 1946)

Verhalten

„diejenigen Verhaltensabläufe, die von der Mehrheit (95%) von Tieren der betreffenden Art, Rasse, Geschlechts- und Altersgruppe unter natürlichen oder naturnahen Haltungsbedingungen gezeigt werden“

(POLLMANN U. TSCHANZ 2006)

Emotionen

Betrachtung von wahrgenommenen Umweltreizen und deren Wirkungen auf das Tier
- Allgemein wird darunter positiver und negativer Stress verstanden

(ANDERSSON U. REDANTZ 2019)

Stress

„ein Reizzustand, der angeborenen oder erworbenen Eigenschaften zuwiderläuft und gekennzeichnet wird von physiologischen Begleitumständen und verhaltensformen.“

(LORZ U. METZGER 2019)

Distress in der mobilen Geflügelschlachtung

- Fütterungseinschränkungen
- hohe und niedrige Umgebungstemperaturen
- Angst und Frustration

Handlungsempfehlungen zur Förderung des Tierwohls in der mobilen Geflügelschlachtung

1. Planung & Organisation

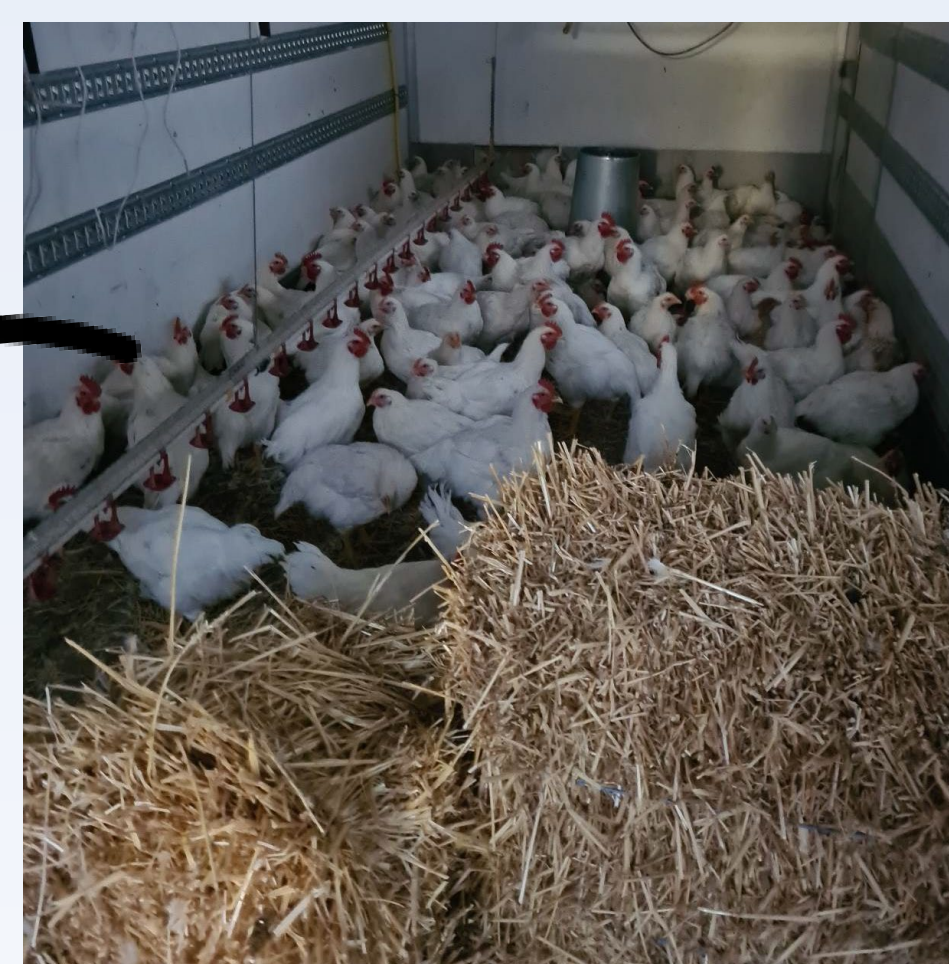
- Schlachtermine strikt planen: Nüchterungsbeginn, Fangen, Verladen, Transport, Ankunft am Schlachtmobil
- Schlachtungen bei erwarteter Hitze in die kühleren Morgenstunden legen oder wenn möglich verschieben
- Wetterprognosen in die Planung einbeziehen

2. Nüchterung

- Maximaldauer: Nüchterung einschließlich Transport und Wartezeit konsequent auf ≤ 12 h begrenzen
- Futter vollständig entfernen (kein „nur Zufuhrstopp“) damit der tatsächliche Nüchterungsbeginn klar ist
- Wasser bis zum Verladen bereitstellen
- Nüchterung, Transport- und Wartezeiten als Gesamtzeit kalkulieren

3. Fangen, Handling und Transport in Kisten

- Fangen tierschonend ausführen
- Dunkelphase/Abdunkeln des Stalls
- Lauffläche der Tiere zum schonenden Fangen eingrenzen
- ruhige Vorgehensweise, möglichst wenige Personen (1–2),
- kurze Fangzeiten
- Geeignete Transportkisten verwenden
- Besatzdichte an Lebendgewicht und Witterung anpassen
- Empfehlungen aus der Praxis: Legehennen ≈ 10 , Masthühner 6–8, Enten 3–4, Gänse 3; Puten i. d. R. aus dem Stall einzeln
- Beim Ausstallen und beim Entnehmen aus Kisten Zug- und Druckbelastungen vermeiden
- geschultes Personal einsetzen, um Hämatome und Frakturen zu reduzieren



4. Wartebereich (WI/WII): Gestaltung und Klima

- Wartebereich I: möglichst dunkel (< 1 Lux) gut schattiert/abgedunkelt
- Wenn möglich/nötig klimatisch regulieren (Belüftung, Abschattung)
- Aufenthaltsdauer im Wartebereich I kurz halten
- Temperatur- und Enthalpie-Werte beachten
 - bei hohen Enthalpie-Werten: erhöhte Belastung → Maßnahmen ergreifen (Ventilation, Beschattung, Verlegung in kühlere Stunden)
- Bei Hitze: Besatzdichte reduzieren, Verweilzeiten minimieren
- Wartebereich II nur wenige Minuten bis zur Schlachtung
- Nur wenige Kisten in Wartebereich II stellen, sodass ein weiterer Ortswechsel vermieden wird

